

Hunger

Unterrichtsbausteine zu Schatten und Licht, Heft 1/2021

Pfarrerin Teresa Nieser

Hunger kennt jeder. Oder?

Einerseits ist Hunger eine körperliche Grunderfahrung und wurde in letzter Zeit durch Verfechter des Intervallfastens stärker wahrgenommen. Andererseits sind die Erfahrungen mit körperlichem Hunger doch sehr verschieden – je nachdem, wo jemand lebt. In vielen Ländern der Welt sind akuter, chronischer oder verborgener Hunger die traurige und gefährliche Normalität.¹ Dabei bilden Hunger und Armut häufig eine Spirale: Armut verursacht Ernährungsmangel. Und der wiederum beeinträchtigt die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Das verursacht in Kombination mit niedrigeren Bildungschancen und schlechterer Gesundheitsversorgung häufig eine geringere Leistungsfähigkeit im Erwerbsalter. Und die führt wiederum zu Armut.

Im reichen Industrieland Deutschland kämpfen wir nicht mit Hungerkatastrophen wie die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo, Somalia, Südsudan, Syrien oder im Jemen. Doch zeigt der wachsende Bedarf an Tafelläden oder Angeboten wie dem Mittagstisch in der Oase in Zuffenhausen, bei eva´s Tisch oder dem Mittagstisch in geselliger Runde, dass auch bei uns Menschen von Hunger bedroht sind. Hunger im Bauch existiert auch bei uns.

Neben seiner physischen Dimension hat Hunger allerdings noch weitere Dimensionen. Zum einen hat Essen, also Hunger-Stillen, immer auch etwas mit Gesellschaft zu tun. Es ist nicht das gleiche, eine Mahlzeit allein einzunehmen oder das gemeinsam mit anderen Menschen zu tun. Ohne Nahrung sterben wir, aber die reine Kalorienaufnahme stillt nicht allen Hunger. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, steht schon im 5. Buch Mose 8,3. Und Jesus wehrt mit diesen Worten den Teufel ab, der ihn in der Wüste versucht, als er nach vierzig Tagen Fasten hungrig ist (Mt 4,1-4). Wenn Jesus im Johannes-Evangelium von sich selbst als „Brot des Lebens“ spricht, geht es natürlich auch weniger um physisches Sattwerden als um den Hunger des Herzens und der Seele nach Heil und Ganzsein, den Jesus stillen kann.

¹ Zur Unterscheidung vgl. www.welthungerhilfe.de/hunger (Zuletzt abgerufen am 2.2.2021): Mit akutem Hunger bezeichnet man „Unterernährung über einen abgrenzbaren Zeitraum“. Chronischer Hunger ist weltweit am weitesten verbreitet und bedeutet, dass ein Mensch über längere Zeit zu wenig Nahrung zu sich nimmt bzw. nehmen kann. Einseitige Ernährung wegen Mangels an Nahrung führt zu Unterversorgung mit lebenswichtigen Nährstoffen wie Zink, Jod, Eisen oder Vitaminen und hat häufig schwere Krankheiten oder Entwicklungsstörungen bei Kindern zur Folge; er wird als verborgener Hunger bezeichnet. Er „schadet nicht nur den einzelnen Menschen, sondern kann die gesamte Entwicklung in den betroffenen Regionen hemmen, weil die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Menschen abnehmen“.

Es ist kein Zufall, dass wir von Lebenshunger sprechen und vom Hunger nach Anerkennung. Manch einer wird als leistungs- oder erfolgshungrig beschrieben, auch der Hunger nach Liebe und der Hunger nach Gesellschaft und Gemeinschaft ist den Menschen eigen. In den Seligpreisungen wird denen, „die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit“, zugesagt, dass sie satt werden (Mt 5,6).

Die Sprache bildet ab, dass Liebe, Anerkennung, Gerechtigkeit und Gesellschaft oder auch Gemeinschaft als Lebens-Mittel so dringend benötigt werden wie Nahrung für den Körper. Für manche steht der Erfolg oder die Leistung auf derselben Stufe; und in den Monaten der Kontaktbeschränkungen wegen der Corona-Pandemie ist wohl den meisten Menschen sehr deutlich geworden, welche elementare Funktion Kontakte zu anderen Menschen haben und wie groß der menschliche Hunger nach Gesellschaft und Gemeinschaft ist.

Die drei Einrichtungen der eva, die im aktuellen Heft vorgestellt werden, reagieren auf die verschiedenen Dimensionen von Hunger.

Der „Mittagstisch in geselliger Runde“ der Begegnungsstätte der eva mitten in der Stuttgarter Innenstadt bietet jeden Dienstag an liebevoll dekorierten Tischen ein Menü mit drei Gängen an, das den Gästen sogar serviert wird. Mit vier Euro ist es auch bei sehr schmalen Geldbeutel bezahlbar. Unbezahlbar für die Menschen, die kommen, ist dagegen das Gefühl, umsorgt und mit Respekt behandelt zu werden und beim Essen auch den Hunger nach Gemeinschaft stillen zu können.

Ähnlich ist es beim Mittagstisch in der Oase in Zuffenhausen. Das preisgünstige Mittagessen ist für die Besucherinnen und Besucher ein wichtiger Anlass, in die Oase zu kommen. Zugleich kommen sie aus ihrer sozialen Isolation heraus, finden Ansprechpartner für ihre Probleme oder können kostenlos Zeitung lesen. Für die acht ehrenamtlich Beschäftigten bietet die Oase einen geschützten Arbeitsplatz, an dem sie sich nicht nur etwas zu den Jobcenter-Leistungen hinzuverdienen können, sondern auch Anerkennung und Wertschätzung erfahren und bei Bedarf auch Unterstützung bekommen.

Die ambulante Hilfe der Windrose in Schorndorf unterstützt Massimo dabei, seinen Hunger auf ein selbstständiges Leben und auf beruflichen Erfolg zu stillen. Sein Betreuer lernte auf den Hauptschulabschluss mit ihm, der Voraussetzung für Massimos berufliches Weiterkommen ist. Antrieb ist nicht nur sein Hunger nach Erfolg, sondern auch der zutiefst menschliche Hunger nach Ermutigung und Anerkennung. Die Hilfe der Windrose trug dazu bei, dass Massimo schon viel erreicht hat und einigen Hunger stillen konnte.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Konfirmandinnen und Konfirmanden;
Sek. I, Klasse 7-9

Hauptmedium: Schatten und Licht 1/2021: „Hunger“

Methoden: Textarbeit, Unterrichtsgespräch und Diskussion, Präsentation,
kreatives Textentwickeln

Sozialformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Plenum

Zeitbedarf: Ca. 2 Schulstunden bzw. 1 x 90 Minuten Konfirmanden-
Unterrichtszeit

Materialien: M1 bis M5

Lernziele:

Die Jugendlichen

- lernen drei verschiedene Einrichtungen der eva und deren Angebote für Menschen in besonderen Lebenslagen kennen;
- setzen sich mit den physischen und psychischen Dimensionen von Hunger auseinander;
- kennen biblische Geschichten, in denen die unterschiedlichen Dimensionen thematisiert werden, und erkennen den Zusammenhang des biblischen Zeugnisses mit dem diakonischen Auftrag der Kirche;
- entwickeln eigene Ideen, wie Hunger in seinen unterschiedlichen Dimensionen gestillt werden kann.

I. Didaktischer Kommentar

Hunger als körperliches Phänomen ist den Jugendlichen ebenso bekannt wie der Hunger nach Anerkennung oder Gemeinschaft, nach Freundschaft und Liebe. Auch die Frage der Gerechtigkeit treibt viele Jugendliche um. Gerade Anerkennung in der Peergroup und Gemeinschaft mit Gleichgesinnten haben in der Pubertät eine enorme Bedeutung.

Manche Jugendlichen erleben noch eine weitere, gefährliche Dimension des Hungers, wenn sie eine Ess-Störung entwickelt haben – nicht selten hängt das mit dem Hunger nach Anerkennung zusammen. Diese Dimension ist nicht Thema der Einheit, jedoch kann es sinnvoll sein, sich vorab und beim Unterrichten klarzumachen, ob in der Lerngruppe Jugendliche sind, die mit solchen Problemen kämpfen.

Der Unterrichtsentwurf ist so konzipiert, dass er online oder als Präsenzveranstaltung umgesetzt werden kann.

In einer ersten Annäherung werden die Bedeutungsdimensionen von Hunger mit den Jugendlichen ausgelotet und deutlich gemacht, dass es um mehr als den körperlichen Hunger geht.

Im zweiten Schritt setzen sich die Jugendlichen mit der biblischen Erzählung von Zachäus auseinander und verdeutlichen sich, dass es Jesus bei seiner Mahlgemeinschaft um das Stillen des Hungers im Bauch, aber auch im Herzen (nach Anerkennung, Gemeinschaft) geht.

Vor diesem Hintergrund lernen die Jugendlichen die drei Arbeitsbereiche der eva kennen, in denen aus christlich-diakonischer Motivation heraus unterschiedlichen Dimensionen des Hungers begegnet wird.

Zum Abschluss entwickeln die Jugendlichen eigene Ideen, was gegen Hunger im Herzen und Hunger im Bauch helfen kann.

II. Unterrichtsbausteine

Allen Schülerinnen und Schülern bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden steht das Heft *Schatten und Licht 1/2021 „Hunger“* zur Verfügung.

Findet der Unterricht digital statt, ist es gut, wenn die Jugendlichen einen größeren Bildschirm haben, als ein Handy ihn bietet.

Baustein 1 – Einstieg ins Thema

Als Impuls erhalten die Jugendlichen die Aufgabe, zum Stichwort Hunger ihre Assoziationen zu teilen.

Dies erfolgt über www.mentimeter.com. Die Abfrage wird so eingestellt, dass die Jugendlichen mehrere Begriffe/kurze Sätze eingeben können.² Die Ergebnisse erscheinen als Wortwolke, die Grundlage für ein sich anschließendes Unterrichtsgespräch ist. In ihm wird der Unterschied herausgearbeitet von Hunger als physischem Phänomen und dem Hunger nach Anerkennung, Erfolg, Kontakten/Gesellschaft und Gemeinschaft.

Ist im Präsenzunterricht keine Internetnutzung möglich, kann dieser Schritt auch mit Zetteln an der Tafel oder am Flipchart durchgeführt werden.

² Hier wird das Einrichten einer Mentimeter-Abfrage erklärt: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/geographie/material/geographie-interaktiv/anleitung-mentimeter-pdf> (zuletzt abgerufen am 1.2.2021)

Baustein 2 – Hunger und Sattwerden in der Bibel

Die Jugendlichen erhalten M1 mit Lk 19,1-10 (Zachäus) auf Papier oder digital.

Mithilfe der Fragen auf dem Arbeitsblatt erarbeiten sich die Jugendlichen ein Verständnis davon, welchen Hunger Jesus bei Zachäus erkennt. Je nach Gruppe lohnt es sich, kurz daran zu erinnern, welche Stellung Zöllner in der damaligen Gesellschaft hatten, damit die Jugendlichen die Sehnsucht Zachäus´ nach Gemeinschaft, nach Anerkennung und Gerechtigkeit erkennen.

(Die Anmerkungen im Text der Basisbibel auf www.Die-Bibel.de helfen bei der eigenen Recherche, auch der Wikipedia-Artikel zu „Zöllner“ ist aufschlussreich.)

Sie erstellen eine kurze WhatsApp-Nachricht oder einen Instagram-Post aus Sicht des Zachäus, in der er einem Freund berichtet, was ihm passiert ist und wie er sich nach der hungerstillenden Begegnung mit Jesus fühlt.

Die Ergebnisse werden im Plenum geteilt – durch Vorlesen, Abfotografieren und Bildschirmteilen oder via KonApp, wenn sie vorhanden ist.

Baustein 3 – Hunger und die verschiedenen Angebote der eva

Anhand von M2 bis M4 und den Artikeln über den Mittagstisch in der Oase, Massimos Lebens- und Erfolgshunger sowie den Mittagstisch in geselliger Runde erarbeiten die Jugendlichen in Gruppen je einen Lebensbereich, in dem unterschiedliche Formen von Hunger erkannt und ihnen begegnet wird.

Sie tragen ihre Ergebnisse in die Grafik auf dem Arbeitsblatt ein und präsentieren sich mit dieser Zusammenfassung ihrer Ergebnisse gegenseitig, was sie erarbeitet haben.

Alternativ zum ausgedruckten Arbeitsblatt im Präsenzunterricht können die Fragen und Ergebnisse in einem Padlet zugänglich gemacht werden, anstatt sie einander zu mailen. (www.padlet.com)

Baustein 4 – Präsentation, Austausch und Abschluss

Zum Abschluss werden im Unterrichtsgespräch noch einmal die Dimensionen von Hunger vergegenwärtigt. Die Jugendlichen überlegen sich für jede Dimension eine Maßnahme/Idee/Unterstützung, die diese Form von Hunger stillen kann. Das kann in Einzelarbeit oder im Plenum geschehen. Sie werden jeweils in die Taschengrafik eingetragen (M5, ggf. auch ins Padlet aufnehmen) – sozusagen als „Hungerstillen zum Mitnehmen“.

Teresa Nieser ist Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde in Oberboihingen (Dekanat Nürtingen).